

2014-JULI-01

## SKETCHBLOG

Bedenkenswertes, Merkwürdiges, Allfälliges &amp; Pointen aus dem Kommunikations- und Medien-Alltag

**Gratuliere der BILD-Zeitung, dem Blick, dem Kurier ...****Verarschung funktioniert**

Man sagt zuweilen so lakonisch „Das Volk will verarscht werden“. Die Wahrheit ist: ja, es will. Nichts ist schöner, als das eigene Vorurteil bestätigt zu bekommen. Oder wenigstens ein neues präsentiert zu bekommen, welches zu den bisherigen, die man hat, gut passt. Womit das Prinzip der Boulevard-Zeitungen, der Massenblätter beschrieben wäre, die so gut wie alle für Schund und Schande, Scheiße und Schindluder halten, aber immerhin jeweils etliche Millionen Schwachköpfe eines Volkes regelmäßig lesen. Der Trick bei der Sache hat sogar eine sehr perfide Pointe: Die Leser halten sich nicht für blöd. Geben sie nichts drum, kein Alkoholiker wird zugeben, einer zu sein. Kein Raser will zu schnell gefahren sind, kein Egoist sich für ekelhaft exzentrisch halten.

«Es stand doch in der Zeitung, ich hab's doch da gelesen!»

Diese Sätze oder ähnliche, werden sie von den meist leicht bis erheblich unterdurchschnittlich gebildeten Lesern hören. Indem sie genau das lesen, was sie sich in ihrer Unwissenheit eh gedacht und welches völlig aus der Luft gegriffene Urteil sie gedruckt lesen, desto überzeugter sind sie erstens, immer schon recht gehabt zu haben und zweitens, dass das, was sie lesen, stimmt.

Im übrigen: genau so, völlig identisch, funktioniert Esoterik.

Vorurteile sind nützlich, sehr nützlich, überlebenswichtig sogar. Über Jahrmillionen hat sich das Gehirn der Menschen antrainiert, „kategorisch“ zu denken. Mit der Folge, schon denkenlernende Kinder (so im Alter von ungefähr 3-4 Jahren) können ziemlich sicher in Kategorien denken. Lehrt man sie beispielsweise an fünf, sechs spezifischen und charakteristischen Baumarten, was „Bäume“ sind (als Sammel- oder eben Kategorie-Begriff), so können sie ohne weiteres ähnliche, andere, ihnen bis dahin unbekannte Bäume völlig fehlerfrei zuordnen. Diese Fähigkeit kommt mit zunehmenden Alter oder bei nicht intensiviertem (Dazu-)Lernen, Probieren („Studieren“), Individualisieren vehement wieder zum Vorschein: vor allem beim Älterwerden verlieren viele die Fähigkeit zur differenzierten Analyse und abwägenden Einzelfall-Urteilen. Sie kategorisieren, typisieren, und damit: sie stigmatisieren, dogmatisieren.

**Boulevard-Blätter fördern „alles in einem Topf werfen“**

**Türke: Familie erschossen!** – Solch eine Überchrift genügt. Allen Türken ist, sagen die Leser, manches zuzutrauen, Erschießen ist bei denen angeblich an der Tagesordnung. Und den Sinn der Headline muss man doch gar nicht erst hinterfragen, wenn man ihn einmal nach eigenem Ermessen falsch, vorurteilshaft verstanden hat. Kann sich nicht auch ein Türke in tiefer Trauer bitter beklagen, seine im Konfliktgebiet zum Iran lebende Familien wäre erschossen worden ... ? Neee, Türken ... - - - siehe: Vorurteil. Es stand doch in der Zeitung! Es stand mitnichten so in der Zeitung, aber man hat es so (gemäß kategorischem Vorurteil) verstehen WOLLEN.

*Missverständnisse (sprich Vorurteile) provozierende Headlines und Texte (nebst Bildern) sind das Suchtpotential von Boulevard-Zeitungen.*

Es ist eine wunderbare mentale Eigenschaft, die Welt begreifbar zu machen. Blitzschnell hat man eine Situation intellektuell im Griff – scheinbar. Was bei Jagd und Gefahr einst einer einer rauhen Wirklichkeit von extremem Vorteil sein konnte, zeigt sich in einer multiplen, komplexen Gesellschaft als das genaue Gegenteil: die Abkoppelung seiner selbst von Vernunft, Verstand, einem schwierigen, aber auch zufriedenstellenden Weltbild. Denn obwohl die eigenen Vorurteile immer und immer wieder durch das reale (Er)Leben widerlegt werden, hat man jedoch keinen Zorn auf sich selbst (nach dem Motto „Ich Dummkopf!“), sondern hält die Welt ganz allegemein für böse, ungerecht, glaubt an Verschwörungen, spricht im verächtlichen Sinne von „die“ und „denen“, wenn man Menschen meint, deren Entscheidungen und Handlungen sich der eigenen Wissens- und Erfahrungssphäre entziehen, fern, fremd sein. Akzeptiert dagegen wird alles, was dem eigenen Vorurteil entspricht. Vor allem aber, schlimm genug, das Böse und Schlechte in all seinen Formen. Vorausgesetzt, es ist nicht ausländisch ...